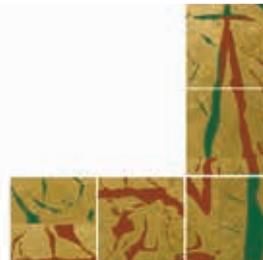


BLICKPUNKT

PFARRGEMEINDE BAD ISCHL



Die Pfarrzeitung der Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Bad Ischl

Advent und Weihnachten 2023



GOTT SCHENKT ZUKUNFT

Gedanken zum Weihnachtsfest von Bischof Hermann Glettler

KRIPPENSPIEL

Heuer wird das traditionelle Ischler Krippenspiel aufgeführt.

KULTURHAUPTSTADT

Kirchliche Projekte und Initiativen für Salzkammergut 2024

KOMMENTAR

Nachthimmel

Seit Tausenden von Jahren schauen die Menschen zu den Sternen. Sei es aus Ehrfurcht vor der schier unendlichen Größe des Universums, aus Neugier vor den Geheimnissen, die es verbirgt oder schlicht wegen der Schönheit des Kosmos. Meine Faszination entspringt sowohl aus einer Kombination dieser verschie-



MORITZ KÄFER
dzt. Zivildienstler beim
Roten Kreuz

denen Aspekte als auch aus der Hoffnung, dass die Menschheit eines Tages auch den Weltraum für sich erschließt. Doch bis dahin ist es wohl noch eine lange Zeit, in der uns nichts anderes übrigbleibt, als die Wunder des Alls von der Erde aus zu beobachten. Mit meinem Teleskop blicke ich regelmäßig in den Nachthimmel und beobachte die verschiedensten Sterne und die Planeten unseres Sonnensystems. Noch liegen sie weit entfernt, doch wer weiß, vielleicht werden die ersten Schritte zur Erschließung des Kosmos bereits zu unseren Lebzeiten gemacht, angefangen von der Besiedelung der anderen Planeten des Sonnensystems bis hin zu interstellaren Reisen zu anderen Sternen.

Redaktion BLICKPUNKT●

Danke

Vielleicht haben Sie es beim ersten Griff zu unserer Pfarrzeitung schon bemerkt. Sie ist dicker geworden. Und das ist in diesem Fall ein gutes Zeichen. Wir konnten im vergangenen Jahr die Seitenanzahl zuerst auf 16 und nun auf 20 Seiten erhöhen. Das verdanken wir nicht zuletzt unseren vielen Leserinnen und Lesern, die gut informiert sein möchten über alle Neuigkeiten aus unserer Pfarre.

Bei einer erweiterten Redaktionssitzung im August, zu der wir auch interessierte Menschen aus verschiedenen Bereichen unserer Pfarre eingeladen haben, konnten wir viele Ideen sammeln und haben uns an die Arbeit gemacht.

Wir haben versucht, die Seiten abwechslungsreich zu gestalten, Menschen aus der Pfarre zu Wort kommen zu lassen, über aktuelle Veranstaltungen, aber auch historisch Interessantes zu berichten.

In dieser Blickpunkt-Ausgabe, die uns vom alten in das neue Jahr begleitet, möchte ich mich im Namen unseres Redaktionsteams bei allen bedanken, die zum Gelingen unserer Pfarrzeitung beitragen, vom Schreiben der Artikel bis zum Austragen. Ein herzliches Dankeschön!



ILSE ZIERLER
Redaktionsteam
ilsezierler.blickpunkt@gmail.com

DAS WORT DIESER ZEIT

”

Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist, und an die Güte zu glauben.

”

Johannes XXXIII.
zugeschrieben

BLICK PUNKT.

Liturgie – ein weihnachtliches Geschehen

Bevor ich mit Advent nach Ischl kommen darf (worauf ich schon voller Vorfreude bin), vollende ich noch meine Diplomarbeit in Linz, die ein durchaus weihnachtliches Thema hat – es geht um die Geschichte der Liturgiesprache im 20. Jhd., in dem durch die Liturgiereform des Konzils die rein lateinische Liturgie aufgegeben wurde. Eines der wichtigsten Paradigmen dieser Liturgiereform war die „tätige Teilnahme“ der Gläubigen (ein Begriff von Pius X, 1903). Deshalb war auch die Einführung der Volkssprache so wichtig, um nicht nur dem Priester, sondern allen eine innerlich und äußerlich vollzogene Teilnahme zu ermöglichen.

Warum das wichtig ist, zeigt sich im Geheimnis von Weihnachten. Ein zentrales Bekenntnis unseres Glaubens ist, dass durch die Menschwerdung Jesu der Mensch als Ganzes von Gott angenommen und geheiligt wird – auch und gerade mit seinem Leib. Da ist es nur logisch, dass dieser Leib auch in der Liturgie geachtet wird. Dies kommt durch die verschiedenen Gebetshaltungen zum Ausdruck oder durch das Ansprechen aller Sinne, wie es das Ziel – zumindest besonders feierlicher – Liturgie ist – man denke an den Weihrauch für den Geruchssinn oder die schönen Gewänder, Gefäße und Kirchen für die Augen. Besonders zentral – weil darin eine Vereinigung von Leib und Geist zum Ausdruck kommt – ist aber das Hören und damit verbunden die menschliche Stimme als Medium, wie sich der Leib in die Liturgie einbringt. Das fängt natürlich bei schöner Musik an, geht aber soweit, dass uns alles was wir in der Liturgie hören und sprechen zu Gott erheben soll. „Obwohl die heilige Liturgie vor allem Anbetung der göttlichen Majestät ist, birgt sie doch auch viel Belehrung für das gläubige Volk in sich...“ lehrt das Konzil (Sacrosanctum Concilium 36). Das geschieht durch die Verkündigung des Wortes Gottes und die Predigt, aber auch durch die Liturgie, ihre Gebete und Riten an sich, die uns auf vielfältige Weise etwas über unseren Glauben sagen und so durch die leiblichen Sinne hindurch den Geist nähren – manchmal verborgen, sodass sie erst durch entsprechende Hinweise ihre volle Kraft entfalten.

Das ist der weihnachtliche Charakter unserer Liturgie: sie nimmt uns als ganze Menschen – mit Körper und Geist in die Gemeinschaft mit Gott hinein.

Jakob Stichlberger



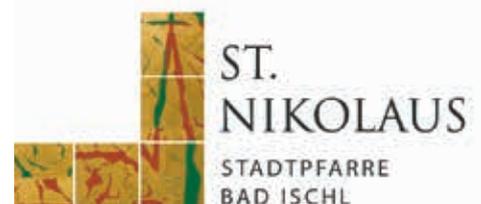
JAKOB STICHLBERGER

wurde 1995 geboren und ist in Mattighofen aufgewachsen, wo er Ministrant war und schon in der Hauptschulzeit den Wunsch verspürte, Priester zu werden. Als solcher möchte er die Menschen in der Freundschaft mit Jesus begleiten. Er geht gerne wandern, kocht gerne und verbringt gerne (z. B. mit dem Kochergebnis) Zeit mit Freunden

Er absolviert von September 2023 bis Juni 2024 an der Katholischen Privat-Universität Linz den Pastorallehrgang.

Seine Praxispfarre ist ab Advent 2023 Bad Ischl – St. Nikolaus

Für Rückmeldungen sind wir dankbar:
blickpunkt.badischl@gmail.com



Gott schenkt Zukunft

Für die Gestaltung der bischöflichen Weihnachtskarte versuche ich jedes Jahr ein gesellschaftlich relevantes Thema aufzugreifen und es im Licht der Menschwerdung Gottes zu betrachten. Im Ausklang des zweiten Covid-Pandemiejahres 2021 ging es um die Vulnerabilität des Lebens insgesamt – ist es doch von Anfang an und bis zuletzt ein Geschenk Gottes, wunderschön, verwundbar und zerbrechlich zugleich.



Im Vorjahr, also Weihnachten 2022, verwendete ich das Foto eines Gemäldes der ungarischen Malerin Czene Márta. Ihr Werk wurde bei einem Kunstwettbewerb der Erzabtei Pannonhalma (Ungarn) prämiert. Es zeigt eine hochschwangere Frau auf einem Sockel liegend mit entblößtem Bauch. Am Foto sieht man zu beiden Seiten zusätzlich Stative mit Beleuchtungssspots, die das Bild in Szene setzen. Das zeitgenössische Andachtsbild der ungarischen Künstlerin lehnt sich in der Komposition und figürlichen Darstellung an das Gemälde „Christus im Grabe“ von Hans Holbein an, das exakt vor 500 Jahren entstanden ist – bis heute ist es ein Publikumsmagnet im Kunstmuseum Basel.

Ganz deutlich thematisiert Czene Márta die Nähe von Geburt und Tod. Gott selbst hat sich durch Jesus von Nazareth in die Geschichte menschlicher Zeit und Sterblichkeit eingeschrieben und damit die Hoffnungs-

geschichte der Menschheit neu begonnen. Und dennoch ist vieles noch vorläufig und in Geburtswehen, wie es der Apostel Paulus im Brief an die Gemeinde in Rom ausdrückt: „Wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.“ (Röm 8,22) Ein starkes Bild für die vielen negativen Ereignisse, die wir durch die täglichen Nachrichten wahrnehmen: Terror und Verwüstungen, immer deutlichere Anzeichen für eine fortschreitende Ausbeutung der Natur und die vielen Momente globaler Ungerechtigkeit. All das sind doch Belege, dass das Reich Gottes in seiner Fülle noch ausständig ist. Was gibt es also weihnachtlich zu feiern? Zu feiern ist die Gewissheit, dass Gott dem größten menschlichen Versagen zum Trotz seinem Werk treu bleibt und uns Zukunft schenkt.

Diözesanbischof Hermann Glettler
Innsbruck

Du Gott des Friedens,

sprachlos, entsetzt und ohnmächtig kommen wir zu Dir.
Seit langer Zeit beobachten wir das brutale Geschäft des Krieges,
verbitterte Kämpfe, unzählige Flüchtende und Tote.
Erfolglos scheinen alle Vermittlungsversuche zu sein.
In dieser verzweifelten Situation bitten wir Dich
um die Bekehrung all jener, die Angst und Terror verbreiten.
Wir beten um Kraft und Schutz für alle Bedrängten.
Wir erflehen Deinen Geist, der ein Umdenken erwirken kann,
um weitere Zerstörungen und größeres Elend zu verhindern.
Im Namen all jener, die in den Kriegsgebieten ausharren müssen,
unmittelbar betroffen, bedroht oder in Kämpfe involviert sind:
Bereite dem Morden ein Ende und lass endlich wahr werden –
das Wunder des Friedens für die Ukraine und den Nahen Osten
und die ganze Welt!

Du Gott des Lebens, des Trostes und der Verbundenheit,
wir kommen zu Dir, weil jedes Gebet Dein Herz erreicht.
In der Gewissheit des Glaubens,
dass Du alles zum Guten verändern kannst,
vertrauen wir uns Dir an, jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Aus: hör Gott, Gebete in den Klangfarben des Lebens,
Tyrolia, 2023, S.162



Bischof Hermann Glettler und der Tiroler Künstler
Hans Salcher bei der Buchpräsentation
Foto: Baittrok/dibk.at

Sonntag, 21. Jänner 2024, 09:30 Uhr
Stadtpfarrkirche Bad Ischl

Gottesdienst mit dem Innsbrucker Bischof Hermann Glettler,
Brückenbauer zwischen Kirche und zeitgenössischer Kunst.

Mitfeiernde aus allen beteiligten 23 Gemeinden
und interessierte Gäste sind herzlich willkommen!





SpielFREUDE

„Host scho g’hert? Heia spün’s wieda s’Krippenspül!“ – „Geh‘, san scho wieda vier Jähr vorbei?“

Dieses Zwiegespräch kann man seit einigen Wochen hören, wenn Ischlerinnen und Ischler zusammenkommen. Es zeigt für mich die Freude auf und über das „Ischler Krippenspiel“, das seit den 1950er Jahren alle vier Jahre aufgeführt wird.

Das Spiel ist aber schon über 370 Jahre alt, wie aus einer Broschüre von Franz Lipp aus 1954 hervorgeht, in der von der „300. Wiederkehr des Jahres seiner ersten Aufzeichnung“ (also 1654!) zu lesen ist.

Auch heuer werden rund 70 Mitwirkende die Tradition mit großer Spielfreude fortsetzen. Lassen Sie sich davon anstecken und nehmen Sie Anteil an dem weihnachtlichen Geschehen: der Bogen spannt sich von den Propheten über die Verkündigung, die Hirten auf dem Feld bis zur Anbetung des Kindes durch die drei Könige.

Die Vorstellungen finden am 26. und 30.12., sowie am 6.1.2024 statt. Genauere Infos finden Sie auf der Homepage: <https://www.krippenspiel.at/>

Die große Bedeutung des Ischler Krippenspiels kommt in einem neuen Buch zum Ausdruck, das mein Nachfolger als Spielleiter, Martin Neureiter, angeregt hat. Es trägt den Titel „Das Ischler Krippenspiel - Tradition in Geschichte und Gegenwart“ und wird am Stephanitag nach dem Gottesdienst vorgestellt werden.

Herausgegeben vom Oberösterreichischen Volksliedwerk, der Ischler Krippenspielgemeinschaft und dem Anton Bruckner Institut Linz wird das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln von mehr als 10 Autorinnen und Autoren beleuchtet. Einer davon ist unser Stadtpfarrer Christian Öhler, der „Das Ischler Spiel als Verkündigung. Vom Gestern ins Heute“ betrachtet.

Gerhard Größwang

Lore, voluptatio minetae comulicis ipsandae secum
 estrunt la nust, quas autecto maximenti temolore cum
 quiaspi ssunte serita solorro int molestiumquo blaccul-
 latem quatur, ute quo des est faccus vernatusa sintium
 con rercill uptae. Udis eatesequi bea es dolupta erum-
 quae porrovi taspel idem facero moditati im quid eium
 ut perume modic to temquia erioria pelitam ius.
 Musanis rest, sintotatur, sequis acient lam volloro
 rerepersiet voles explanda illique pre non ratur rem
 sunt quam am sam autem etur? Atemqua tintur assim-
 porit eosam, sin nus.
 Que captur aceatem hiciis natur re nobitin perias do-
 luptatur? Ur, sitibus doluptae que culpa non entia sus
 suntem iument andus molut quidus nis res deliqui adis

Das Ischler Krippenspiel – Tradition in Geschichte und Gegenwart



Das Ischler Krippenspiel

Tradition in Geschichte und Gegenwart



Thomas Müllegger



Georg Stögner



Martin Stögner



Julia Thomson



Benedikt Wallner

Im Gespräch mit den zwei neuen Hirtenkindern Julia Thomson und Benedikt Wallner und den erfahrenen Hirten Martin Stögner (Obmann der Krippenspieler), Georg Stögner und Thomas Müllegger während einer Probenpause:

Liebe Julia, lieber Benedikt, seid ihr schon einmal vor Publikum aufgetreten?

Benedikt: Ich habe beim Lehar-Festival im Kongresshaus in „Dein ist mein ganzes Herz“ den jungen Lehar gespielt, das war richtig schön und lustig.

Julia: Ich hatte schon einen Tanzauftritt und habe beim Vorspielabend mit der Geige vorgespielt.

Julia, du bist in der hunderte Jahre langen Ischler Krippenspielgeschichte das erste „Hirterdirndl“, bisher haben nur Buben diese Rolle gespielt. Ist das etwas Besonderes für dich?

Julia zuckt lächelnd die Schulter, sie nimmt diesen Umstand (richtigerweise) sehr entspannt.

Wie geht's euch erfahrenen Hirten mit dem Text, ein bisserl müsst ihr euch ja heuer umstellen?

Martin: Wir müssen natürlich aufpassen, wir haben die Hirterbuben ja immer mit „Buam“ angesprochen, und jetzt hab'n wir ein Dirndl dabei, was uns aber sehr freut.

Thomas: Wenn man den Text schon jahrelang „drinhat“ muss man umso mehr aufpassen!

Georg: Aber wir stellen uns ja gerne um.

Ihr seid ja alle drei schon lange Jahre beim Krippenspiel dabei, was bewegt euch immer wieder an diesem Spiel mitzuwirken?

Es sind die besondere Gänsehaut bei speziellen Szenen, die Freude am Gelingen des Spiels, die Verantwortung der Tradition gegenüber, die schöne Gemeinschaft und das Zusammenhelfen.

Georg hat die Rolle von seinem Vorgänger Wimmer Hias persönlich übertragen bekommen, Hias sagte zu ihm: „Mach' du das jetzt, mit'n Franz (Klausecker, ehem. Spielleiter) hab i scho g' redt!“, und so war das dann auch.

Die wesentliche Frage zum Schluss: Wann hört ihr mit dem Rasieren auf?

Martin: Am 7. September.

Thomas und Georg bestätigen ebenfalls, dass der Bart ab Mitte September ungehindert wachsen und wuchern darf und erst am 7. Jänner wieder gestutzt wird.

Martin Neureiter

EIN BESONDERES JAHR WIRD EINGELÄUTET

Kirchliche Projekte und Initiativen für Salzkammergut 2024 - geöffnet und bewegt

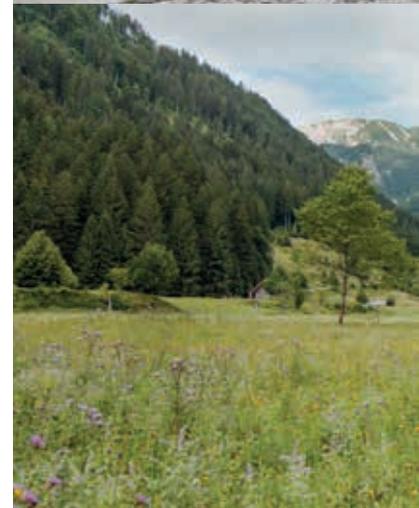
Das Salzkammergut und damit auch Bad Ischl werden im kommenden Jahr zum Kultur-Labor in der EU. Die Region wird als Kulturhauptstadt in einen besonderen Rahmen gestellt. Hört man von anstehenden Projekten zeigt sich ein weiter Kulturbegriff. Neben Konzerten und Theater finden sich auch Formate zur Wirtshauskultur, Baukultur, Sport mit unterschiedlichsten Beteiligten. Neue Perspektiven wollen eingenommen und gesellschaftliche Fragen verhandelt werden. Als Pfarren in der Region sind auch wir Impulsgeberinnen und Vernetzerinnen in diesem Spiel im Miteinander.

Ein Wochenende zur Eröffnung mit pfarrlicher Beteiligung

Von Freitag 19. Jänner bis Sonntag 21. Jänner 2024 findet das große Eröffnungswochenende mit buntem Programm statt. Zu diesem Anlass fährt der Glöggelwaggon des Künstlers Georg Nussbaumer am Freitag von Attnang-Puchheim bis Stainach-Irdning: ein Waggon voller unterschiedlich klingender Glocken, der von Lehrlingen der ÖBB hergestellt wurde. Er hält in jedem Ort. Sobald seine Glocken verklungen sind, antworten in jedem Ort die Kirchenglocken – wie bei einer Antiphon. Dieser besondere Zug soll Mitglieder der Bundesregierung, alle Bürgermeister:innen, sowie Vertreter:innen der christlichen Kirchen u.a. ins Salzkammergut bringen.

Gemeinsam läuten wir so ein besonderes Jahr ein, an dem wir als Kirche teilhaben. Die Kirchenglocken erinnern an unser Fundament und unsere Hoffnung, mit der wir das Miteinander mitgestalten.

Gastfreundlich öffnet die Pfarre auch am Eröffnungswochenende Kirche und Pfarrheim, die zu Spielstätten unterschiedlicher Veranstaltungen werden.





Wasser

Ein Element, das die Region prägt und ihm Lebensqualität verschafft, ist das Wasser. Es ist uns leitendes Motiv. Wir laden im kommenden Jahr ein, Lebensquellen zu entdecken: in den offenen Kirchengebäuden, die auch Kulturräume sind; beim *Wasserpilgern*, als *Kulturbuddy*, bei *Klimacafés*, bei *Lesungen* der Bibliothek, bei *KinderKultur* im Pfarrheim, beim Klang der neu sanierten *Kaiser-Jubiläumssorgel*, in besonderen Gottesdiensten und Konzerten sowie Festivals. Spirituelle, ökologische, soziale Dimensionen kommen zum Tragen.

Unter diesem Motto feiert der Innsbrucker *Diözesanbischof Hermann Gleitler*, selbst Künstler und Brückenbauer zwischen Kirche und zeitgenössischer Kunst, mit uns einen besonderen Gottesdienst zur Eröffnung am Sonntag, den 21. Jänner um 9:30. Vertreter:innen aus allen Pfarren der Region werden diesen mitgestalten. Mitfeiernde aus allen beteiligten 23 Gemeinden und interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Kein Wasser bietet die Steinwüste des Toten Gebirges, so meine Erfahrung als „Testläuferin“ des *Großen Welt-Raum-Wegs*. Er thematisiert unser Verhältnis zu der uns umgebenden Natur. Am Sonntag ab 14:00 wird auch dieser eröffnet – ein großes kirchliches Kulturhauptstadt-Projekt gestaltet von Christoph Viscorsum und Andreas Hagelüken.

Die Hörstationen in der Kirche und auf der Rettenbachalm (Shuttle-Busse) stehen am Programm, genauso wie Hintergrundinfos und -gespräche.



Teresa Kaineder

Mehr Infos auf:
www.dioezese-linz.at/salzkammergut2024



Weihnachtsfeier 1881 im Kaiserhaus

Wir tendieren dazu, Gebräuche weit in die Vergangenheit zu verschieben, doch meist sind sie jüngeren Datums oder haben sich im Laufe der Zeit stark verändert. Auch der geschmückte Weihnachtsbaum hat keine lange Tradition. Seinen Ursprung hatte der Brauch im protestantischen Norddeutschland. Vermutlich wurde der erste Baum in Wien 1814 im Haus des jüdischen Bankiers Arnstein aufgestellt, dessen Gattin aus Berlin stammte. 1816 erstrahlte erstmals im kaiserlichen Haus der Lichterbaum. Nicht alle waren mit dieser importierten Neuerung einverstanden. Erzherzog Johann (1782 – 1859) ereiferte sich: „In früherer Zeit, als ich klein war, gab es ein Kripperl, welches beleuchtet war, dabei Zuckerwerk - sonst aber nichts. Nun ist kein Kripperl mehr! Wir sahen einen Christbaum mit vielem Zuckerwerk und Lichteln (...) Ich [fand] keinen Fleck im Haus mehr, wie ich es gekannt, alles von einer Pracht mit einem solchen Aufwand gemacht sah, da wurde es mir fremd.“

Der Christbaum

In Ischl schmückten Kurgäste erstmals in den 1840er Jahren einen Weihnachtsbaum in ihrer Villa (auch die Arnheims und deren Nachkommen kurten gerne in Ischl), in den 1850er Jahren übernahmen dies die ersten einflussreichen Bürger. Gerade im Biedermeier mit seinem Rückzug ins Private fand diese neue Art der Festkultur bereitwillig Aufnahme. Der Weihnachtsbaum verdrängte also die bis dahin übliche Krippe. Um 1880 gab es dann erste öffentliche „Christbaum-Feiern“ im Salzkammergut, wo bei karitativen Veranstaltungen arme und bedürftige Kinder bedacht wurden. „Die Christbaum-Feier 1883. in den Schulen und Wohltätigkeits-Anstalten in Ischl. Wie seit einer Reihe von Jahren, so war es auch diesmal – dank vieler Spenden – wieder möglich, den Kindern sämtlicher Schulen in Ischl das Weihnachtsfest durch Aufstellen eines Christbaums doppelt freudig zu gestalten. Nahe an 700 Kinder wurden nicht allein mit Backwerk und Spielsachen, sondern die meisten derselben mit Schuhen und vielen Kleidungsstücken beschenkt.“

Ab 1900 hatte sich der Baum als zentrales Element des Festes allgemein etabliert.

Dr. Michael Kurz

Der Stern von Bethlehem

Es ist nicht einfach das Geburtsjahr Jesu Christi genau zu ermitteln. Nach dem Gregorianischen Kalender ist Jesus etwa um 7 bis 4 v. Chr. geboren. Von besonderem Interesse ist, dass sich Weise aus dem Morgenland auf den Weg nach Jerusalem gemacht haben und einem Stern gefolgt sind, der ihnen die Richtung gewiesen hat.

Ihnen war bekannt, dass in Israel ein König geboren war, dem sie ihre Aufwartung machen und huldigen wollten. Sie wussten allerdings nicht, wo in Judäa und holten dafür in Jerusalem Informationen ein. Da wurde Bethlehem genannt und sie fanden dort das Neugeborene.

Wie kann nun der für die drei Weisen aus dem Morgenland richtungsweisende Stern erklärt werden?

Dafür gibt es zwei grundsätzliche Möglichkeiten: Es kann sich um eine Legende oder ein astronomisches Ereignis handeln. Aus astronomischer Sicht kommt u. a. eine Supernova oder eine Planetenkonstellation in Frage.

Schon Johannes Kepler (1571-1630 Astronom, Naturphilosoph) beschäftigte sich mit dieser Thematik. Im Jahr 1604 durfte er eine Supernova beobachten, allerdings noch ohne Fernrohr. Er hielt sie für einen neuen Stern *stella nova*. Zeitgleich war eine Begegnung von Jupiter und Mars nicht unweit davon zu sehen. Ein paar Monate vorher war eine große Konjunktion zu beobachten, als Jupiter und Saturn sehr nahe beieinanderstanden. Kepler nahm an, dass solche Planetenkonjunktionen neue Sterne ankündigen könnten. Große Konjunktionen finden etwa alle 20 Jahre statt.

Eine, bei der sich Jupiter und Saturn scheinbar fast berühren, war zuletzt vor etwa 400 Jahren zu beobachten. Die nächste größere wird erst wieder 2080 stattfinden.

Johannes Kepler kam in seinen Berechnungen genau auf eine solch große Konjunktion zu der Zeit, als sich die Weisen aus dem Morgenland auf ihren Kamelen auf den Weg nach Jerusalem machten, um dem neugeborenen König zu huldigen, also auf etwa 7 bis 4 v. Christus. Aus der Sicht der Weisen standen Jupiter und Saturn in einer Blickachse zueinander. Aus heutiger Sicht, vor allem geprägt durch die Arbeiten von Konradin Ferri d' Occhieppo (1907-2007 österreichischer Astronom), könnte auch die Konstellation selbst den Stern von Bethlehem erklären.

Ob dem Weihnachtsstern eine Legende oder ein astronomisches Ereignis zugrunde liegt, ist bis heute nicht eindeutig gesichert.

Johannes Bieregger

Astronomischer Arbeitskreis Salzkammergut

Foto: © Hermann Koberger jun.

NACHRUF UND TOTENGEDENKEN

Anita Fuchshuber †

Anita und Fritz haben an den Sonntagen unsere Gottesdienste mitgefeiert. Kennengelernt habe ich sie im anschließenden Pfarrcafé, wo ich des Öfteren an ihrem Tisch Platz genommen habe. Hand in Hand sind sie durch die Pfarrgasse flanirt. Besonderes Kennzeichen: Fritz mit Strohhut. Seine persönliche 4G Regel: Gastfreundlichkeit, Geselligkeit, Großzügigkeit und Gerechtigkeit. Im Jahr 2019 haben wir am Kalvarienberg die Goldene Hochzeit gefeiert. Dankbar haben sie das Versprechen erneuert, das sie einander vor



Fritz Fuchshuber †

50 Jahren gegeben hatten: einander in guten und schweren Zeiten, in Gesundheit und Krankheit beizustehen. Als Anita lebensbedrohlich erkrankte, hat sich die versprochene Treue ein letztes Mal bewährt. Liebevoll, aufopfernd und selbstlos hat Fritz seine Ehefrau auf ihrem Leidensweg begleitet. Ein halbes Jahr nach ihrem Heimgang ist er ihr aufgrund einer schweren Krebserkrankung Ende September nachgefolgt – ihr Bild in der einen Hand und ein kleines Holzkreuz, das ich ihm geschenkt hatte, in der anderen. (cö)



Wir trauern mit den Angehörigen



24.09.23	Anna Eisl
27.09.23	Wilhelm Stollnberger
14.10.23	Johann Huber
28.10.23	Paula Forer
01.11.23	Johann Reiter
03.11.23	Evelyne Huber
07.11.23	Gertrude Falkensteiner
11.11.23	Rupert Langmayr
11.11.23	Franz Zierler

ZEIT ZUM ZUHÖREN - ZEIT ZUM REDEN

Was auch immer Sie bewegt, Seelsorgerinnen und Seelsorger des Dekanats Bad Ischl haben ein offenes Ohr für Sie. Jeden Freitag von 16:00 bis 18:00 Uhr stehen sie als Gesprächspartner zur Verfügung. Herausforderungen des Lebens, Sorgen und Nöte, Fragen im Zusammenhang mit Glaube und Kirche, Gedanken über die Zukunft,

All das kann Thema des Gesprächs sein. Eine Anmeldung dazu ist nicht erforderlich. Bis einen Tag vorher können Sie jedoch anonym einen Termin unter der Telefonnummer 06132/23483 (Pfarramt Bad Ischl) reservieren.

01. Dezember	Pfandl – Pfarrkirche, Josef Sengschmid
08. Dezember	entfällt wegen des Feiertags
15. Dezember	Gosau – Alte Schule (Kreuzschwestern), Birgit Thumfart
22. Dezember	Bad Ischl – Pfarrkirche/Sakramentenk., A. Rockenschaub
12. Jänner	Bad Ischl – Pfarrkirche/Sakramentenkapelle, J. Sengschmid
19. Jänner	Ebensee – Pfarrkirche/Sakramentenkapelle, Birgit Thumfart
26. Jänner	Pfandl – Pfarrkirche/Sakristei, Josef Sengschmid
02. Februar	Bad Ischl – Pfarrkirche/Sakramentenk., A. Rockenschaub
09. Februar	Bad Goisern – Pfarrhof, Christian Öhler
16. Februar	Bad Ischl – Pfarrkirche/Sakramentenk., J. Sengschmid
23. Februar	Lauffen – Pfarrkirche, Alois Rockenschaub



GLAUBE KONKRET

Das Friedenslicht – von ihnen zu uns oder von uns zu ihnen?

Manche meinen, wir sollten heuer das Friedenslicht nach Betlehem bringen anstatt umgekehrt. Dieser Standpunkt übersieht, dass wir über das Friedenslicht nicht beliebig verfügen können. Der Ort, an dem es entzündet wird, ist nicht unsere Erfindung. Der Prophet Micha verknüpft im 8. Jhdt. v. Chr. seine Vision von einem Neuanfang nach dem Versagen aller politischen und religiösen Entscheidungsträger mit der Stadt des Königs David: „Aber du, Betlehem-Efrata, bist zwar klein unter den Sippen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll“ (Micha 5,1). Für uns Christen ist Jesus dieser versprochene Friede. Also kein Herrscher und auch kein König, sondern der personifizierte Friede: „Und er wird der Friede sein“ (Micha 5,4).

Das Dilemma, dass mit der göttlichen Sendung Jesu das Reich Gottes schon nahe herbeigekommen, aber noch nicht vollendet ist - Krieg und Ungerechtigkeit, fruchtlose Streitereien, Korruption, Lüge und Gewalt gibt es nach wie vor -, bearbeitet die christliche Theologie mit der Rede von der Wiederkunft Christi am Ende der Zeiten. „Denn in seinem ersten Kommen hat er sich entäußert und ist Mensch geworden. So hat er die alte Verheißung erfüllt und den Weg des Heiles erschlossen. Wenn er wiederkommt im Glanz seiner Herrlichkeit, werden wir sichtbar empfangen, was wir jetzt mit wachem Herzen gläubig erwarten“ (Präfation vom Advent I).

Das Ziel kann nur ein Zusammenleben aller von einem Konflikt Betroffenen in einem gerechten Frieden sein – in gegenseitigem Respekt als gleichwürdige Partner, in Anerkennung der Rechte und legitimen Interessen des jeweils Anderen.



Ein Ritual am Morgen des 24. Dezember seit Coronazeiten:
Christian Öhler teilt mit seinem evangelischen Kollegen Martin Sailer das ORF-Friedenslicht

Der magische Kalvarienberg

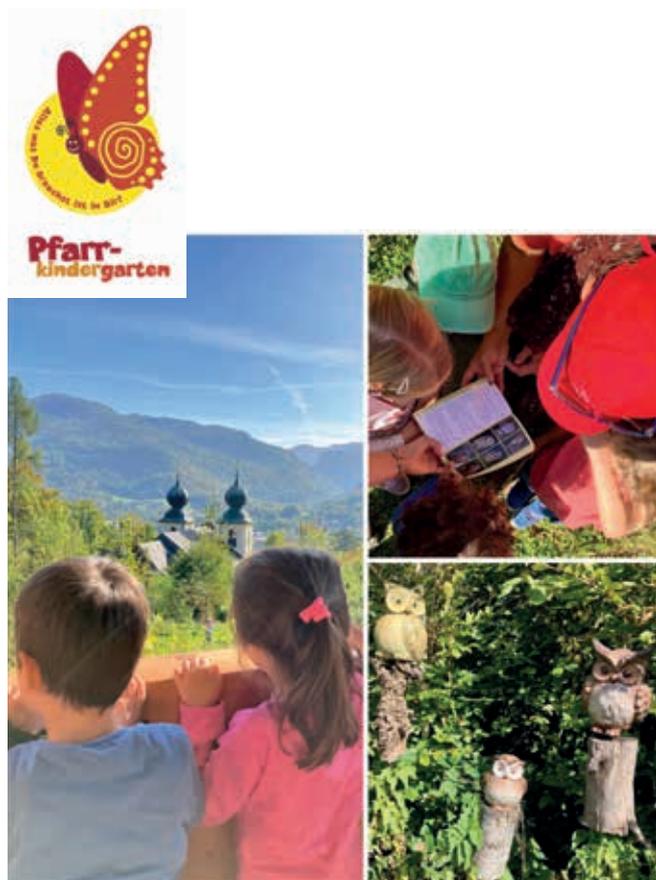
Der Friedensplatz lädt an Waldtagen ein, bei der wohlverdienten Jause zu verweilen. Doch nicht nur das, die verwunschenen Wege durchs Gebüsch und versteckte Plätze unterstützen das magische Denken.

Aktuell spielen die Kinder Hexen, „fliegen“ auf Stöcken, brauen Zaubersaft und fragen die Eulen, was sie in der Nacht beobachten konnten – dabei entstehen kreative Geschichten und Spielideen sowie Fachwissen.

Zwischen dem dritten und fünften Lebensjahr beeinflusst die sogenannte magische Phase das kindliche Denken und Handeln. In der Vorstellung könnte alles, was das Kind sich wünscht und denkt – Schönes wie auch „Schreckliches“ –, tatsächlich eintreten. Was es selbst denkt und tut, sieht es als wichtige Ursache für Vieles, was passiert.

Wir sind begeistert vom magischen Kalvarienberg.

Katrin Novakovic
Kindergartenleiterin



Ach, du lieber Nikolaus!

Unser Pfarrpatron ist einer der wichtigsten Begleiter im Advent. Er führt uns auf die Geburt Jesu hin und verkörpert die große Bedeutung von Nächstenliebe.

Als Schutzpatron der Kinder macht er sich für ihre Bedürfnisse stark, beschützt, hilft und beschenkt diese, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten.

Auch in unserer Pfarre ist der Nikolausbesuch in den Familien schon zur Tradition geworden.

Uns ist es ein großes Anliegen Bischof Nikolaus nicht als drohenden Erziehungersatz, sondern als beschützenden und kinderfreundlichen Verkünder der Frohen Botschaft darzustellen.

Bei den Hausbesuchen beleuchten wir gemeinsam mit den Kindern das Leben des Heiligen und versuchen ihnen Werte wie Unterstützung und Nächstenliebe näher zu bringen. Es ist uns sehr wichtig, dieses lebendige Brauchtum zu erhalten und die positiven Aspekte daran zu stärken. Die ursprüngliche Intention des Nikolaus, wie sie in den verschiedenen Legenden überliefert wird, soll so für die Kinder erlebbar werden.





Sternsingeraktion 2024

Zum 70. Mal bringen die "Heiligen drei Könige" die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr. Seit 1954 wird für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika gesammelt und es werden damit jährlich rund 500 Hilfsprojekte unterstützt. Der tatkräftige Einsatz der Sternsinger:innen und alle Spenden sind ein großartiger Beitrag zu einer gerechten Welt.

In diesem Jahr wird ein Projekt in Guatemala besonders unterstützt, durch unseren Einsatz beim Sternsingen wird Schutz für Kinder und Ausbildung für Jugendliche ermöglicht.

Zur Durchführung und Anmeldung der Sternsingeraktion

Auch in unserer Pfarre werden die Sternsinger wieder unterwegs sein. Eine so große Aktion braucht eine langfristige Vorbereitung. Deshalb laden wir bereits jetzt alle Kinder und Jugendlichen, aber auch Erwachsene sehr herzlich ein, sich an dieser großen Solidaritätsaktion zu beteiligen:

Die Sternsinger sind an folgenden Tagen unterwegs:

- Freitag, 29. Dezember 2023
- Samstag, 30. Dezember 2023
- Mittwoch, 3. Jänner 2024
- Donnerstag, 4. Jänner 2024

Wir treffen uns jeweils um 8:00 Uhr im Pfarrheim, 2. Stock, verkleiden uns dort als Königinnen und Könige. Jede Kindergruppe hat eine Begleitperson und bekommt ein Mittagessen.

Abschluss der Sternsingeraktion

Sonntag, 7. Jänner 2024

11:00 Uhr Abschlussfeier in der Kirche

(Treffpunkt: 10:15 Uhr im Pfarrheim)

Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem Mittagessen ins Pfarrheim ein.

Die Anmeldung und alle genauen Infos findest du auf der Homepage der Pfarre.

Wir freuen uns auf Dich.

Fragen gerne an:

Eva Maria Eder

0676/87766415

eva.eder@dioezese-linz.at

Ein Buchtipp aus der Bibliothek



Josef Nussbaumer Humanitäre Sternschnuppen

„Wichtige motivierende Hoffnungstropfen“ in einer Welt, in der Krieg, Gewalt und Egoismus breiten Raum einnehmen – so bezeichnet der Wirtschafts- und Sozialhistoriker Josef Nussbaumer jene Menschen, über die er in seinem Buch erzählt. **Menschen** aus allen Kontinenten und aus ganz unterschiedlichen Kulturen, **die sich mutig und mit viel Empathie einsetzen für andere, für Benachteiligte und ungerecht Behandelte.** Zum Beispiel Luis Soriano mit seinem Bücher-Esel, der sich trotz schlimmer Rückschläge unermüdlich dafür einsetzt, armen Kindern in Kolumbien durch Bücher eine neue Welt zu eröffnen.

Eine Empfehlung von Claudia Korinek

Weitere Sachbücher, Hörbücher und Romane, Krimis und vieles mehr stehen bei uns in den Regalen. Mit unserem Online-Katalog <https://www.eopac.net/badischl> haben Sie die Möglichkeit diese schnell und einfach zu finden. Darüber hinaus können Sie mit der **bibkat App** vom Smartphone aus direkt auf unseren Online-Katalog zugreifen und erhalten Mitteilungen sowie Erinnerungen direkt angezeigt. Alle Infos dazu finden Sie auf der Website der Bibliothek: <https://badischl.bvoe.at>

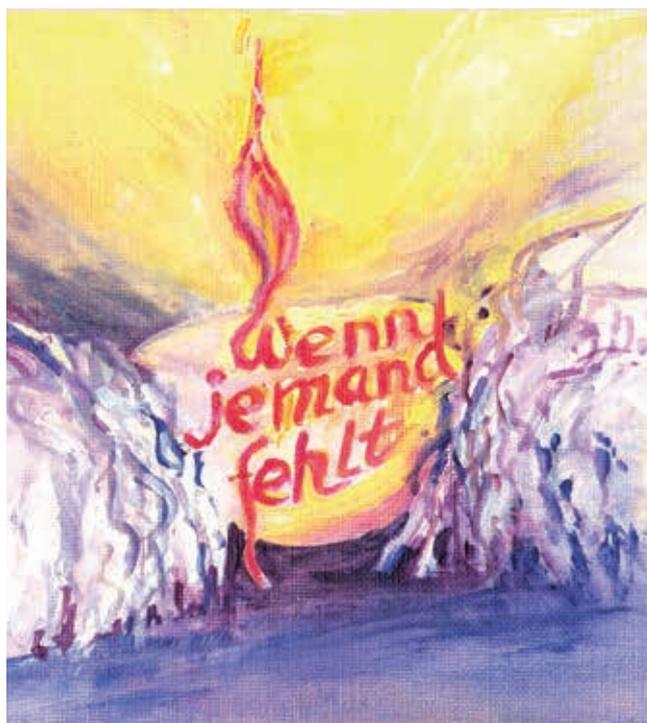


14. Dezember 2023, 19:30 Uhr
Pfarrkirche Bad Ischl



Wenn jemand fehlt - Weihnachtliche Gebetszeit für Trauernde

Mit Musik, Texten und Impulsen



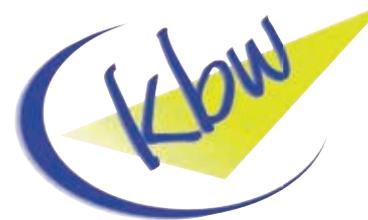
Copyright Andrea Pflügler

Wenn ein Mensch fehlt, werden gerade in der Weihnachtszeit Erinnerungen, Emotionen und Offengebliebenes besonders deutlich spürbar.

In einer ruhigen Atmosphäre kann jede, jeder für sich, aber doch nicht allein, begleitet von Musik, die trägt, der eigenen Trauer Raum geben, der gemeinsamen Zeit und dem Geschenk dieses Lebens nachspüren, innehalten und gedenken. Während einer offenen Phase gibt es mehrere Möglichkeiten ein bereitliegendes Geschenkspackerl zu füllen oder die Zeit in Stille am Platz zu verbringen.

Nach der Feier wird zum gemeinsamen Verweilen eingeladen. Gemeinsam auf Weihnachten zugehen - eingeladen sind Trauernde und gerne alle, die sich gerufen fühlen. Ein Team des Dekanats Bad Ischl lädt ein zu dieser Feier, die Monika Peer musikalisch gestalten wird.

Kontakt: Birgit Thumfart, Pastoralassistentin, 0676/8776 6036



Terminavisos – Ankündigung – Save the Date

Dienstag, 09.01.2024, 19:00 Uhr
Katholisches Pfarrheim Bad Ischl

Gewaltverzicht und Friedensarbeit inmitten von Aufrüstung und Kriegen

Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt
(Mahatma Ghandi)

In seinem Vortrag geht Dr. Klaus Heidegger folgenden Fragen nach:

- Wie moralisch und politisch gerechtfertigt sind in diesen Kriegszeiten – vor allem mit Blick auf den Krieg in der Ukraine bzw. die Situation im Nahen Osten – pazifistische Optionen, die uns die biblischen Schriften vorgeben?
- Wie können wir der Logik militärischer Gewalt mit der Logik der Gewaltfreiheit begegnen?
- Welche Antworten geben friedensbewegte bzw. pazifistische Organisationen und Gruppen?
- Welche Konzepte einer gewaltfreien Verteidigung könnten die Welt herausführen aus den Spiralen von Gewalt und Gegengewalt?

Referent: **Dr. Klaus Heidegger, Pax Christi Österreich, Vorsitzender der Katholischen Aktion der Diözese Innsbruck**



Menschen machen Frieden.

Samstag, 24.02.2024, 15:00 Uhr
Katholisches Pfarrheim Bad Ischl, großer Saal

Filmvorführung: „Ein verborgenes Leben“

Ein verborgenes Leben ist ein deutsch-US-amerikanisches, biografisch gefärbtes Filmdrama von Terrence Malick. Der Film erzählt die Lebensgeschichte des österreichischen Bauern Franz Jägerstätter, der aus Gewissensgründen den Kriegsdienst bei der Wehrmacht verweigerte und 1943 in Brandenburg von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde. Der Film wurde am 19. Mai 2019 im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele von Cannes uraufgeführt und konkurrierte dort um die Goldene Palme.

Im Anschluss an die Filmvorführung wird Dr. Andreas Schmoller, Leiter des Franz und Franziska Jägerstätter Instituts an der Katholischen Privat-Universität Linz, Fragen beantworten und uns weitere Einblicke in das Leben und Wirken von Franz und Franziska Jägerstätter gewähren.

KBW und Bibliothek der Pfarre Bad Ischl



Samstag, 16.03.2024

Frühlingsfahrt 2024

Die Frühlingsfahrt führt uns nach Steyr zur Ausstellung „Future Food – Essen für die Welt von morgen“ im Museum für Arbeitswelt. Weiters ist eine Stadtführung sowie ein Besuch des Stollens der Erinnerung in Planung. Details sind in Ausarbeitung.

Liebe Ischler/innen!
Liebe Gäste!
Liebe Ballfreunde!

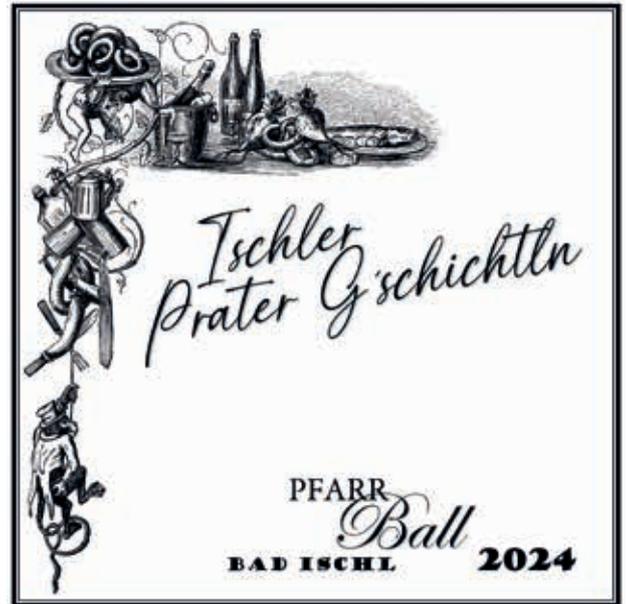
Es ist bald so weit.
 Am **Samstag, den 27. Jänner 2024** findet wieder der Pfarrball statt. Unser Ball steht unter dem Motto „**Ischler Prater G'schichtln**“.

Lassen Sie sich für eine Nacht auf lauschige Lustbarkeiten und Heurigeneligkeit ein. Während der Eröffnung wird der Pfarrsaal zur Bühne! Als ein Fixpunkt im Salzkammergut-Ballkalender freuen wir uns jetzt schon auf unsere zahlreichen Gäste.

Ein großer Dank im Voraus geht an alle fleißigen Mitarbeiter:innen und vor allem an die Jungschar, die diesen Abend wesentlich mitgestaltet.

Einige Highlights sind bereits fix, wie zum Beispiel die First Line Band, zu deren Musik wieder ausgiebig getanzt werden kann. Markus Peitli und Axl Scheutz spielen für Sie im 1. Stock.

Auf Ihr Kommen freut sich das Pfarrball Team.



 <p>Bestattung Anlanger</p> <p>Der Würde verpflichtet</p> <p>Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur Seite.</p> <p>06132 23234 www.anlanger.com</p>	 <p>BRUCKER Steinmetzmeister seit 1890</p> <p>Dr. Mayerstraße 4 4820 Bad Ischl Tel. 06132/23641 office@marmor-brucker.at www.marmor-brucker.at</p>	<p>Bestattung Lesiak seit 4 Generationen</p> <p>www.bestattung-lesiak.at</p> <p>Tag und Nacht unter: 06132/ 22 819</p>
<p>Reisebüro - Busreisen - Taxi</p> <p>Oberhauser</p> <p>Die Adresse für jede Reise!</p> <p>Untere Marktst. 77 A-4822 Bad Goisern Tel.: +43(0)6135 8562 Fax -4 office@oberhauserreisen.at www.oberhauserreisen.at</p>	<p>Hubertushof ****</p> <p>HOTEL WIRTSCHAUS CAFE/BAR SEIT 1873</p> <p>Götzstraße 1 A-4820 Bad Ischl Tel. 0043 6132/2 44 45 hotel@hubertushof.co.at www.hubertushof.co.at</p>	<p>BLICKPUNKT STADTPFARRE BAD ISCHL</p> <p>Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!</p> <p>Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483</p>
<p>BLICKPUNKT STADTPFARRE BAD ISCHL</p> <p>Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!</p> <p>Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483</p>	<p>Küchenkastl. Die bunte Vielfalt</p> <p>KOCHEN. BACKEN. SERVIEREN. TAFELN. GENIESSEN. KOCHKURSE. HOCHZEITSLISTE.</p> <p>Bad Ischl. 06132-22625. www.kuechenkastl.at</p>	<p>Elektro UNTERBERGER</p> <p>Auböckplatz 10 4820 Bad Ischl Tel. 06132/ 23 128 Mobil: 0664/ 4815031</p> <p>➤ NEUGERÄTE ➤ SAT-MONTAGE ➤ SERVICE ➤ REPARATUR</p> <p>www.elektro-unterberger.at</p>

HAGER
ELEKTRO HEIZUNG SANITÄR
BAD expert
& CO
einschalten-und aus!

SEIT  1807

**KURAPOTHEKE
BAD ISCHL**

Chice und bequeme Schuhe im
**SCHUHHHAUS
LAIMER**

BAD ISCHL · Pfarrgasse 4, Kaiser F. Josef Str. 10
BAD AUSSEE · Ischlerstraße 88 und 191

**BLUMEN
EDER**
GÄRTNEREI · GARTENGESTALTUNG

4820 BAD ISCHL, Grazer Straße 61 • Tel. 06132/23817

**Maherndl
Textilreinigung**



Salzburger Straße 2
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/23221

 **Rudolfo**
Bad Ischl
www.rudolfomode.at
HERRENMODE

Bäckerei - Konditorei
Nahmer
WWW.NAHMER.AT

STEFFNER
WIR SIND IHR DACH
www.steffnerdach.at

seit 1848
franz tausch
Ischler Lebkuchen

SNP ARCHITEKTUR 
www.snp.at

malerei neureiter
meisterbetrieb seit 1838

Wir haben immer eine Idee!
zebau
Planung | Bauunternehmen | Zimmerei
Bad Ischl | Gmunden | Aussee | St. Wolfgang
Zentrale: +43 6132 23435 | www.zebau.at

UHREN - JUWELEN
Seidel
Inhaber: C. CAESAR
Bad Ischl, Auböckplatz 3
Telefon 06132/23584

Konditorei Kaffee Zauner
DER Treffpunkt in Bad Ischl
Pfarrgasse 7, A-4820 Bad Ischl
Tel. +43 (0)6132-23310

BLICKPUNKT 
STADTPFARRE BAD ISCHL
**Hier könnte Ihr Inserat
erscheinen!**
Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483

Giovanni
Kaiserlicher
Eisgenuss

ISCHLER WELTLADEN
Kaiser-Franz-Josef-Straße 1
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/26452

Oberbank
3 Banken Gruppe

TANZ & MORE
Werner Dietrich
www.tanzandmore.at
4820 Bad Ischl, Bahnhofstr. 6
Tel. 0699/ 111 945 00

**hagebau
EISL**
bauen
wohnen
freizeit
Bad Ischl - Wolfangerstraße

BRANDL SEIT 1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT
WWW.BRANDL-BAU.AT
Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl
Tel. 06132/300-0 office@brandl-bau.at

WIGODRUCK.at
Ihr professioneller Partner
A-4820 Bad Ischl • Salzburger Straße 32 • Tel. 06132/277 36-0
office@wigodruck.at • www.wigodruck.at

DAXNER
BEST REAL IMMOBILIEN
Bad Ischl & Ebensee www.best-real.at

VKB Bank

WALDHÖR
RECHTSANWALT
www.waldhoer.at

Seit 1826
Café Ramsauer
Das traditionelle Wiener Café in Bad Ischl
Clubheim der Schlaraffia Iscula

 Fenster
Türen
Möbel
GASSNER
A - 4820 Bad Ischl • Sattelaustraße 18
Telefon: 061 32 / 24 4 01 • Fax: 24 401 19

Raiffeisenbank
Inneres Salzkammergut
Meine Bank

GÄRTNEREI - BLUMEN
Pibenger
4820 BAD ISCHL - Hinter dem Friedhof
TEL. 0 61 32 / 294 03

SPARKASSE
Salzkammergut
Wir geben Kraft fürs Leben.

Advent- und Weihnachtszeit

- 02.12.23 17:00 Uhr Adventkranzsegnung
- 03.12.23 1. Adventsonntag**
 09:30 Uhr Der Hl. Barbara zur Ehr, Salinenmusikkapelle
 19:00 Uhr Vokalensemble
- 05.12.23 06:00 Uhr Roratemesse
- 06.12.23 Fest des Hl. Nikolaus - Patrozinium.** Eucharistische Anbetung bis 18:00 Uhr
- 08.12.23 Mariä Empfängnis**
 09:30 Uhr Messe "Ave Maria zart" von Georg Strassenberger, Chorus Nicolai
 19:00 Uhr Vokalensemble "Nixfürunguat"
- 10.12.23 2. Adventsonntag**
 19:00 Uhr Sprungschanzenmusi
- 12.12.23 06:00 Uhr Roratemesse
- 17.12.23 3. Adventsonntag**
 16:00 Uhr Adventlichen Stunde mit besinnlichen Texten, Herzberg Musi, Kalvarienberg
 19:00 Uhr Pernecker Klarinettenmusi
- 19.12.23 **06:30 Uhr** Roratemesse bei der Kapelle "Maria an der Klamm" im Weißenbachtal
- 23.12.23 17:00 Uhr Einstimmen auf Weihnachten, Bläsergruppe der Bürgermusikkapelle, Kalvarienberg
- 24.12.23 4. Adventsonntag, Heiliger Abend**
 09:30 Uhr Hl. Messe
 16:00 Uhr Christkindlseggen für Familien, Kinderliturgieteam
 17:00 Uhr Christkindlseggen
 Turmblasen der Salinenmusikkapelle
 18:00 Uhr Totengedenken am Friedhof
 23.00 Uhr Christmette
- 25.12.23 Hochfest der Geburt des Herrn**
 09:30 Uhr Pastoralmesse von Anton Diabelli.
 Chorus Nicolai und Orchester der Pfarre Bad Ischl
- 26.12.23 Fest des Heiligen Stephanus**
 09:30 Uhr Hl. Messe, Krippenspieler
- 31.12.23 Silvester**
 16:00 Uhr Neujahrsblasen der Bläsergruppe der Bürgermusik-
 kapelle, Kalvarienberg
 17:00 Uhr Jahresschlussandacht
 Turmblasen der Salinenmusikkapelle
- 06.01.24 Erscheinung des Herrn**
 09:30 Uhr Pastoralmesse von Anton Diabelli.
 Chorus Nicolai und Orchester der Pfarre Bad Ischl

**Beachten Sie den
wöchentlich erscheinenden
Gemeindebrief!**



DA ISCHLA NIK

„I bin schon neugierig auf de
himmlischen Klänge aus de
Orglpfeifen am Däschbod'n.
Is schon lang her, dass i's
g'heart hab'.“



OW

Orgel Weihe

KAISER JUBILÄUMS ORGEL

Festlicher Auftakt

16. Dezember, 19.00

Festgottesdienst

17. Dezember, 09.30

Orgelmusik mit

Klaus Sonnleitner
 Tobias Reisenauer
 Markus Schiendorfer
 Luigi Thurner
 Raminta Skurulskaite

Markus Höftberger

Günther Firlinger

Festvortrag Norbert Trawöger
 künstlerischer Leiter KulturEXPO
 „Anton Bruckner 2024“

Orgelweihe

Leitung des Gottesdienstes
 Klaus Sonnleitner

Musikalische Gestaltung

Ewald Donhoffer – Orgel
 Chorus Nicolai – Leitung: Raminta Skurulskaite

Im Anschluss ist die Pfarrgemeinde im Pfarrheim
 zur gemeinsamen Agape eingeladen!

IMPRESSUM

Medieninhaber:

Röm.-kath. Stadtpfarre Bad Ischl,
 Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl.
 06132/23483-0 Mobil: 0676/8776-5569
 E-Mail: blickpunkt.badischl@gmail.com
<https://www.dioezese-linz.at/badischl>

Herausgeber: Mag. Christian Öhler,
 Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl.
 E-Mail: christian.oehler@dioezese-linz.at

Redaktion: Ilse Zierler, Christoph Malzer,
 Ruth Sedmak, Walter Zemlicka

Anzeigen: Claudia Kronabethleitner

Fotos: privat, H. Glettler (S. 1, 4), Dr. Kurz
 (S. 10), Mirjana Vrbaski (S. 8-9), R. Winkler
 (S. 9), W. Zemlicka (S. 6-7)

Hersteller: Wigodruck, 4820 Bad Ischl,
 Salzburger Straße 32